

Ueber Aufhebung der bauerlichen Erbfolge in Westphalen.

(Schluß.)

Wie der Philosoph nur vom Philosophen verstanden wird, so wird der Bauer in seinen Vorstellungen von Recht und in seinen Rechtsitten, Gewohnheiten und Gebräuchen auch nur von Geistesgleichen richtig und ganz verstanden. Sogar leicht ist es nicht in die Tiefen solcher Verhältnisse hineinzudringen. Soll ein unsern Bauern nach allen Seiten hin entsprechendes Erbfolgesgesetz herbeigeführt werden, so wird es der sicherste und beste Weg sein, wenn man die Bauern selbst zuvor hört und sie selbst das meiste Material dazu liefern läßt.

Der Gedanke an Erbtheilung und Zerspaltung ihrer Güter widersteht unsern Bauern, die ihr wohlverwaltetes und abgerundetes von ihren Vorfahren ebenso überkommenes Grundvermögen ungetheilt beieinander lassen wollen, auf daß der Früchte ihrer Arbeiten und Anlagen sich Kindes-Kind erfreuen und jedes ihrer Kinder, (wie das hergebracht war) wenn es auf dem Lebenspfade nicht voran können möchte, auf dem Hofe eine vortreffliche Ruhestätte habe. Ein entsprechendes Erbfolgesgesetz ist zugleich eine Lebensfrage für unsern Bauernstand. Die Zerspaltung der Bauerngüter durch Erbtheilungen vernichtet die Selbstständigkeit und den Wohlstand des Bauernstandes. Die Besitzer der aus der Theilung hervorgegangenen Parzellen können sich nicht im Wohlstande erhalten und bald werden sich viele genöthigt sehen, ihre Grundstücke feil zu bieten, auch bereitwillige Käufer finden, in den Kapitalisten, welche durch Ankauf solcher Grundstücke ihre Gelder sicher und vortheilhaft unterzubringen Gelegenheit finden. Wir glauben daher nicht ohne Grund zu fürchten, daß wenn die Theilung unserer Bauerngüter allgemein wird, die Zeit nicht so sehr fern sein wird, wo die Geldmacht nach und nach sich in den Besitz unserer Bauernhöfe setzt, die Nachkommen unserer Bauern als Pächter auf denselben wohnen und mit ihrem Schweiße die Geldsäcke der Speculanten füllen.

Gewiß wird die Zahl derjenigen Bauern gering sein, welchen es gelingen wird, sich vor dem Allgemeinen Verderbniß zu bewahren und sich auch ihren Theil aus den feil werdenden Bruchstücken der Bauerngüter zu erhandeln. Möchte auch die jetzige Generation der Hofesfinder aus der Theilung der Höfe mehr, als eine gute Ausstattung erhalten, die fernern Generationen werden nur noch bescheidene Theile und endlich nichts mehr bekommen.

Zur Erhaltung unsers Bauernstandes ist ein den jetzigen Verhältnissen entsprechendes besonderes Erbfolgesgesetz und nicht weniger eine brauchbare Landgemeindeordnung, wodurch den Gemeinden Selbstständigkeit gegeben wird, dringendes Bedürfnis, damit das niedergebeugte Selbstgefühl des Bauernstandes gehoben wird und alte Tüchtigkeit und alte Tugend in demselben wiederkehrt.

h.

Constitutioneller Bürgerverein zu Paderborn.

Mittwoch, am 10. Januar c. 7 1/2 Uhr Abends

ordentliche Versammlung

im Saale der Frau Gastwirth Meyer.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden und der Stellvertreter.
2. Bericht der vom Congresse der constitutionellen Vereine Rheinlands und Westphalens zurückgekehrten Deputirten.
3. Bericht der Commission für politische Fragen über die neue Verfassung.

Bermischtes.

Es wird vielfach versichert, die Ereignisse dieses Jahres hätten in den größern Städten sowohl, als auf den kleinern Ortschaften Handel und Gewerbe in Stockung gebracht; allerdings wahr, aber sie haben auch manche Gewerbe außerordentlich befördert. Die französische Regierung hat z. B. in sechs Monaten nicht weniger als sechs Millionen Franken bloß für Fahnen und Schärpen ausgegeben. Auch bei uns in Deutschland muß eine ansehnliche Summe für Fahnen verwandt worden sein, wenn man besonders bedenkt, daß an manchen Orten die Farbe häufig gewechselt wurde, indem man bald die Landesfarben, bald die deutschen Farben zu Fahnen benutzte. — Und wie viel tausend Ellen Flor sind seit Blum's Tode in Deutschland allein verkauft worden! — Der Director einer kleinen wandernden Schauspielergesellschaft in Sachsen soll einem Schriftsteller den Auftrag gegeben haben, ihm ein Stück zu schreiben, „Robert Blum, der Märtyrer der deutschen Freiheit, oder die drei Todeskugeln in der Brigittenau.“ Er hofft damit glänzende Geschäfte zu machen. — Z.

— In dem Städtchen S. entstanden im März 1848 Unruhen, und tobende Volksmassen stürzten auch den Herrn Bürgermeister der Stadt aus seiner Ruhe. Derselbe trat im Schlafrocke unter die Tumultuanten und fragte:

„Na, Kinder, wat wille ji denn?“

„Burgemeester — schrie man ihm entgegen — wir wille dot of, wat do ander wille.“

„Wat wille denn do ander?“

„Je, det weten wir of nich, und dat möten wir hebben.“

„Good, Kinner, dat sölt ji of alle hebben.“

„Na, denn gode Nacht, Herr Burgemeester.“

Damit hatte der Tumult ein Ende.

Berichtigung.

In No. 3, Seite 3 dieses Blattes, Abschnitt II. der Statuten Zeile 7 von oben lies: „Revision“ statt „Revolution.“

Öffentlicher Anzeiger.

Maßvieh-Verkauf.

(17) Auf dem Gute Hardehausen, Kreis Warburg, sollen: Montag, den 15. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,

30 bis 40 Stück ausgewästete, fette Ochsen, größtentheils 4 bis 6jährig, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Abnahme-Termin wird auf den Wunsch der Käufer resp. gegen billige Futtergelds-Vergütung einige Zeit hinausgeschoben werden.

Hardehausen, den 6. Januar 1849.

Der Administrator
Theodor Bang.

(18) Ein Kinder-Schlitten,

welcher sich noch in gutem Zustande befindet, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

(19) Auf der Westernstraße steht ein Zimmer nebst Alkoven für eine einzelne Person zu vermieten. Dasselbe kann amebliert und sofort bezogen werden. Die Expedition dieses Blattes sagt wo.

(20)

2000 Thaler

sollen gegen pupillo Sicherheit ausgethan werden. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

(21)

Ein junger Mensch

von ordentlichen Eltern, welcher eine gute Elementar-Schulbildung genossen, kann als **Schriftseker-Lehrling** in unserer Buchdruckerei in die Lehre treten.

Junfermann'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn, am 3. Jan. 1849.

Weizen	1	24	Sgr
Roggen	1	2	=
Gerste	—	23	=
Hafer	—	14	=
Kartoffeln	—	—	=
Erbfen	1	19	=
Linsen	1	20	=
Heu pro Centner	—	16	=
Stroh pro Schock	3	10	=

Cassel, am 23. Dezember.

(Casseler Viertel.)

Weizen	5	8	Sgr
Roggen	3	6	=
Gerste	2	21	=
Hafer	1	14	=

Reuß, am 26. Dezember.

Weizen	2	1	Sgr
Roggen	1	6	=
Wintergerste	1	3	=
Sommergerste	1	3	=
Buchweizen	1	8	=
Hafer	—	21	=
Erbfen	2	5	=
Rappfamen	3	21	=
Kartoffeln	—	20	=
Heu pro Centner	—	12	=
Stroh pro Schock	4	12	=

Herdecke, am 18. Dezember.

Weizen	2	1	Sgr
Roggen	1	5	=
Gerste	1	—	=
Hafer	—	18	=

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.